23.1 Bergung, Beschriftung, Transport und Verpackung von Fundmaterial

Die Bergung bedeutet eine Veränderung der klimatischen Verhältnisse, also des chemischen und physikalischen Zustands durch äußere Einflüsse. Hinzu kommt die mechanische Belastung durch das Eigengewicht, etwa beim Transport des Fundes. Bei seiner weiteren Behandlung ist darum eine Annäherung an den Zustand in situ anzustreben. Eine Blockbergung ist hierzu am geeignetsten.Die Daten zum Fund sollten auf einem gut sichtbaren, vor Feuchtigkeit und mechanischer Beschädigung gesicherten Fundzettel vollständig erfaßt sein. Zum Schutz haben sich handelsübliche Plastiktüten mit Klettverschluß bewährt. Der so gesicherte Zettel kann nun ohne Beeinträchtigung direkt am Fund verbleiben, z.B. auch in einer Tüte mit feuchten, verschlammten Scherben. Eine chemische Reaktion zwischen Fund und Plastik muß allerdings vermieden werden. Das gilt etwa für Kohlenstoff C 14-Proben.

Die Funde im unmittelbar umgebenden Behältnis, etwa eine Tüte aus Papier oder Plastik, werden gemäß den Anforderungen des Archäologen quadranten-, plana- oder befundweise in handelsüblichen Pappkartons verpackt. Dadurch wird eine weitere mechanische Belastung weitgehend ausgeschaltet. Die Fundkartons werden ebenfalls beschriftet; dazu können Klebeetiketten dienen. Mindestangaben sind: Bezeichnung (Name) der Grabung, Aktenzeichen (falls vorhanden), Befundnummer und die im Karton befindlichen Fundnummern. Die Unterbringung in Kartons sollte obligatorisch sein. Auch eine magazinierte Einzelscherbe hat außerhalb eines Kartons nichts zu suchen.

Weitere Fragen sind Reinigung und Beschriftung der Funde auf der Grabung. Als Faustregel mag hier gelten: Harte Mittelalterkeramik verträgt die auf einer Ausgrabung möglicherweise derbe Behandlung, die in der Regel schwach gebrannten, weicheren Vorgeschichtsscherben sollten nur unter optimalen Bedingungen gereinigt werden. Geschieht dies auf Anforderung des Archäologen dennoch auf der Grabung, so ist die Arbeit fachlich qualifiziertem Personal zu übertragen. Wie schnell ist ein Farbauftrag oder die Inkrustierung eines Scherbens unwiederbringlich fortgebürstet! Auf jeden Fall wird ein Fund nach der Reinigung (Waschen, Bürsten) an der Luft getrocknet und erst danach verpackt. Scherben oder andere Funde werden mit den gleichen Daten wie die Fundkartons beschriftet. Dabei wird wie folgt verfahren: Auftrag einer Schriftunterlage aus schnelltrocknendem Lack (z.B. Zapponlack) mit dem Flachpinsel, Trocknung abwarten, danach mittels Schreibfeder und schwarzer oder weißer Tusche beschriften, wiederum trocknen lassen. Ein nochmaliger Überzug aus Lack beendet den Vorgang.

Im folgenden sollen, tabellarisch und nach Fundgruppen geordnet, Regeln zur Beachtung bei der Bergung, dem Transport und der Verpackung aufgestellt werden.

– Fundgrube Stein

Bergung: mit normalen grabungstechnischen Mitteln;
Verpackung und Transport: Plastik- oder Papiertüten, Kartons, vor mechanischer Beschädigung schützen;

– Fundgruppe Knochen und Zähne

Bergung: je nach Erhaltungsgrad unbedingt Objektfeuchtigkeit erhalten, etwa im Wasserbad, besser mit Glyzerin oder Äthylenglykol tränken (Frostschutzmittel), fragile Stücke besonders sorgfältig behandeln;
Verpackung und Transport: mechanische Belastung ausschalten soweit es geht, darum Zellstoff als Puffermaterial, luftdicht verpacken (Vorsicht mit Plastikabdeckungen bei Knochenfunden, die zur Kohlenstoff C 14-Bestimmung vorgesehen sind), im Karton verstauen, schnellstmöglicher Transport zum Restaurator oder einfrieren, eventuell Blockbergung vornehmen;

– Fundgruppe Keramik

Bergung: je nach Erhaltungsgrad sehr sorgfältig behandeln, eventuell schon auf der Grabung mit 5%er Lösung von Paraloid B 72 oder mit auf 5% verdünnter Movilithdispersion festigen, im Zweifelsfall telefonische Auskunft beim Restaurator einholen;
Verpackung und Transport: die Skala reicht von normaler Verpackung in Papier- oder Plastiktüten bis hin zum Einbetten in Puffermaterial (z.B. Zellstoff). Für schwach gebrannte Vorgeschichtskeramik kommt nur Papier in Frage, denn es ermöglicht Austrocknung und damit eine Festigung. Blockbergungen mit Nordpfeil auf dem Gips versehen, in Pappkartons lagern und transportieren.

– Fundgruppe Geweih, Horn, Elfenbein, Schildpatt und Perlmutt

Bergung, Verpackung und Transport: gleiche Vorgehensweise wie bei Knochen und Zähnen.

– Fundgruppe Naßholz und andere organische Materialien

Bergung und Verpackung: vor mechanischer Belastung schützen, unbedingt naß (nicht nur feucht) halten, Trägermaterial in Fundgröße zurechtschneiden (z.B. Lochplatten aus Resopal), Puffermaterial aufbringen (nasser Zellstoff oder weicher Schaumstoff) und den Fund darauf legen, dann vollständig mit Puffermaterial umgeben, bei sofortiger Lagerung im Wasser mit Plastikfolie umwickeln oder (Kleinfunde) in Plastiktüten stecken und tiefgefrieren.
Transport: wie üblich, dabei mechanische Belastung ausschalten, Trocknungszeiten vermeiden, schnellstmöglich zum Restaurator.

– Fundgruppe Glas

Bergung: je nach Erhaltungsgrad sorgfältig behandeln, falls notwendig mit in Aceton oder Toluol gelöstem Paraloid B 72 tränken;
Verpackung und Transport: weich lagern und verpacken, trocken halten, schnellstens zum Restaurator.

– Fundgruppe Metall

Bergung: keine generelle Empfehlung möglich, Fachliteratur heranziehen, je nach Erhaltungsgrad sorgfältig be-

handeln, bei fragilen Funden Blockbergungen vornehmen; Festigung mit Paraloid, falls unumgänglich;
Verpackung und Transport: wie Knochen und Zähne;
– Fundgruppe Leder und Textilien
Bergung: unbedingt Objektfeuchtigkeit erhalten, größte Sorgfalt bei der Bergung, mechanische Belastung vermeiden, keine Konservierung auf der Grabung;
Verpackung und Transport: Verpackung in Plastiktüten mit Einbettung der Funde in feuchtem Zellstoff, eventuell einfrieren, Lagerung und Transport in festen Behältern, mechanische Belastung ausschalten.

Klaus-Günter Kullig
Institut für Denkmalpflege
Scharnhorststraße 1
30175 Hannover